

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Mirci & Co.)
Breitenstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Freiburger-Str. Eck 4;
in Grätz bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. F. Jander & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Kudolph Walle;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Hanssen & Vogler;
in Berlin:
J. Kelenyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Fabaly.

Nr. 258.

Das Abonnement auf diese Zeit Ausnahmeweise der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Gr. — Bestellungen an
nehmen alle Postämter des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 6. Juni

Inserate 1/2 Gr. die fünfzeilige Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher,
und an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 5. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Reg.-Rath von zu Stettin den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eisenband; dem Bürgermeister Fey erabend zu Helligensbell den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit dem Schleife; sowie dem Pfarrer Jensen zu Primmen, K. Seilenkirchen, dem Rentanten der Neumärkischen Ritterschaftskasse in Frankfurt a. M., Lange, und dem Steuer-Einnahmer Rick zu Triebel, K. Sorau, den Rothen Adler-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem praktischen Arzt Dr. Huebener zu Heide den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Frankreich und Italien.

In schnellem Umschwung ist in allen Theilen der zivilisirten Welt die Stimmung gegen Deutschland durch die Ereignisse der letzten Zeit verändert worden. Zumeist verkehrte sich Gleichgültigkeit in Sympathie; wo aber eine tiefwurzelnde, in Gründen der Stammesverwandtschaft oder der Racengleichheit basirte Vorliebe für Frankreich vorhanden war, da wenigstens stellte sich der Respekt vor Deutschland ein, der bis dahin gemangelt hatte, aber angeichts der großen Waffenthaten sich nicht wohl verleugnen konnte.

Auch Italien hat diesen Umschwung vollzogen; die dortige Presse, die während des Krieges fast ausnahmslos über die deutschen Barbaren und deren ungemessene Forderungen schimpfte, spricht jetzt fast ebenso ausnahmslos in der achtungsvollsten Weise von Deutschland und auch in der Bevölkerung macht sich allmählig eine warme Schätzung der deutschen Kultur Platz.

Welche Gründe haben diese Veränderung in Italien zu Wege gebracht? Ist die gegenwärtige Sprache der italienischen Presse diktiert von Sympathie mit, oder von Respekt vor Deutschland? Oder wirkt noch ein Drittes mit, welches bei der Erklärung dieser Umstimmung von Wichtigkeit ist? Wir glauben: das Dritte ist die Hauptsache; es ist die Furcht vor Frankreich. Man begreift in Florenz sehr wohl, daß man durch die Besetzung Roms dem französischen Stolz in dem Augenblicke einen Badenstreich verfehle, als eine Erwiderung desselben unmöglich war, und nicht minder versteht man, daß in kurz oder lang Frankreich das Badenstreich haben wird, diesen Badenstreich zurückzugeben. Mit Deutschland, dem mächtigen, wird Frankreich sobald nicht die Kraft und den Muth haben, anzubinden; so wird vielleicht eine „Revanche für Rom“ als eine gute Vorübung betrachtet werden, um die erstarrende Elastizität zu erproben. Für eine solche Eventualität möchte sich Italien selbstredend der Sympathie der stärksten kontinentalen Macht, des deutschen Reiches versichern.

Dieser Furcht vor Frankreich entspringen aber auch die energischen Anträge in der florentiner Deputirtenkammer auf schnelle Beseitigung von Rüstungen, um den Feinden der italienischen Einheit jeden Augenblick entgegenzutreten zu können. Bekanntlich hat neuerlich der Abg. Farino einen solchen Antrag dadurch begründet, daß er darauf hinwies, wie Thiers stets ein Gegner Italiens und ein Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstes gewesen, und wie von ihm Alles zu erwarten sei, was gegen Italien von Frankreich überhaupt unternommen werden könne. Zwar replizierte ihm der Minister Sella, daß alle großen Staatsmänner den vollzogenen Thatsachen Rechnung trügen und daß Thiers ein großer Staatsmann sei. Indes ist es nicht relevant, wie Thiers in diesem Augenblicke über das fait accompli der Besetzung Roms denkt, wiewohl kaum anzunehmen ist, daß er jetzt anders über Italien denke als früher. Gegenwärtig kann Frankreich nicht einmal einen Krieg mit Italien riskiren. Aber nicht ein einzelner Staatsmann oder Staatslenker, sondern Frankreich selbst, die gesammte Nation, steht in dem Vorgehen Italiens gegen Rom eine Persidie and eine Beleidigung und so klafft hier eine „offene Frage“ auf, ein neuer Prozeß der Weltgeschichte, in welchem als Parteien Frankreich und Italien figuriren und die Entscheidung wohl in dem Lärm eines zukünftigen Krieges erfolgen wird.

Welche Regierung in Frankreich auch aus Ruher kommen mag, sie wird als erstes Ziel nach billigen Vorbeeren sich umsehen müssen, die sie der verletzten Eitelkeit der Franzosen darbiete — und welche Vorbeeren werden billiger sein, als die in einem Kriege mit Italien gepflückten? Ob einer solchen Aussicht gegenüber das bedrohte Florentiner Cabinet seine französischen Sympathien noch ferner konserviren, ob es darüber die Augen andrücken wird, daß Prinz Humbert von dem französischen Generalen in Rom mit offenkundiger Verachtung behandelt wird — das kommt jetzt weniger in Frage, als der Zweifel, ob Italien seinen stolzen Grundsatz wird festhalten können: „Italia lara da se“. In seinem jetzigen Zustande sicherlich nicht. Doch wenn es in der That mit seinen Rüstungen Ernst macht, wenn es ein schlagfertiges Heer bereitet hat, welches den französischen Streitkräften gewachsen ist, dann mag die kriegerische Eventualität, die von hier aus droht, noch für eine geraume Zeit hinausgeschoben werden können. Daß aber Italien Veranlassung hat, schnell zu handeln, daß es vor allen Dingen sich beeilen muß, die Hauptstadt nach Rom zu verlegen und so die vollendete Thatsache der Einigung Italiens auch zu einer unumstößlichen Thatsache zu machen, das ist klar; denn Frankreich wird nicht allzulanger Erholung bedürfen, um mit Italien anzubinden, dem jetzigen Italien, das weder geordnete Heeres-, noch

Finanzzustände hat, und das in einem Kriege voraussichtlich kläglich unterliegen müßte.

So erscheint denn das Drängen jener Deputirten, welche schnelle und durchgreifende Rüstungen provoziren wollen, sehr berechtigt und diesem gegenüber nehmen sich die rhetorischen Stylübungen Sellas, der von Bewunderung für Thiers überläuft, als Zeichen mangelnder politischer Einsicht aus. Es herrscht in Italien eine sehr gedrückte Stimmung, deren einziger Grund die Franzosensucht ist, und Schmeicheleien, wie sie sonst wohl von dem italienischen dem französischen Cabinet gegenüber im Gebrauch waren, nützen diesmal nichts. „Der See will sein Opfer haben.“ Frankreich muß in den nächsten Jahren einen kriegerischen Vorbeeren haben — an Deutschland ist ihm vorläufig der Appetit verborben, die andern mögen sich vorsehen, daß es an ihnen nicht die durchlöcherzte Gloire reparire. Die „Italie“ sieht klarer, wie der Minister Sella; aber sie hat den Muth nicht, die Konsequenzen ihrer Einsicht zu ziehen; sie sagt: „Wir sind eine junge Nation und müssen unsere Thätigkeit nicht in Aufsuchung von Gefahren und gewagten Unternehmungen aufreiben. Anstatt uns zu bemühen, daß von uns gesprochen werde, wäre es ein weit größeres Glück für uns, wenn Europa noch einige Zeit vergessen wollte, daß wir überhaupt existiren.“ O über den frommen Wunsch! Dafür werden schon die Jesuiten und die Unfehlbaren sorgen, daß man von Italien nicht zu reden aufhöre. Und Frankreich wird davon den Nutzen zu ziehen streben:

Es kann der Beste nicht im Frieden leben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

In dem gestrigen Leitartikel über die Wählerreien der Bonapartisten ist zwischen dem ersten und zweiten Theil durch Versehen ein Stück ausgefallen. In dem Leitartikel werden nämlich zwei Schriftstücke erwähnt: Die Broschüre „ils en ont menti“ und ein Brief des Prinzen Napoleon an Jules Favre. Die Analyse des zweiten Schriftstücks sollte nun durch folgende Worte eingeleitet werden:

Prinz Napoleon begleitet die Anklagen gegen die Regierung vom 4. September mit einem heftigen Briefe an Jules Favre. Man sieht, die Rollen sind an dem Punkt: der Eine wäpft den verflochten Kaiser rein, der andere schwärzt die neue Regierung an, und der Eine hört auf das Stichwort des Andern, um dort seine Rolle fortzusetzen, wo dieser aufhörte. Der Brief des Herrn Napoleon (Jerome) Bonaparte ist aus London am 31. Mai datirt und verbreitet sich weiltäufig über die Lage Frankreichs.

Der Friede ist mit dem Sieger unterzeichnet, Paris die große Hauptstadt, steht in Flammen, seine schönsten und ehrwürdigsten Gebäude sind eingestürzt, Blut fließt in Strömen, Cuer Werk ist vollendet!“ so beginnt der Brief und beschuldigt Jules Favre und die Regierung der National-Vertheidigung als die Urheber jedes Unglücks, das Frankreich seit dem 4. September betroffen.

Darauf heißt es weiter: Die unvermeidliche Folge Ihrer Usurpation, sagt der Prinz u. A. ist die Revolution vom 18. März 2c.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni.

Die Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm III. wird am 16. in unmittelbarem Anschluß an den festlichen Einzug der siegreichen Truppen stattfinden. Da die Feier hiernach einen lediglich militärischen Charakter haben kann, so ist die früher ernannte Immediat-Kommission für die Enthüllung des Denkmals gegenwärtig nicht wieder in Funktion getreten. Wie die „Kreuzzeitg.“ hört, wird aus Veranlassung der Enthüllung auch eine Ordensverleihung, namentlich an solche Personen stattfinden, welche unter dem hochseligen Könige in Zivil- oder Militärdienst gewesen sind. — Ueberall trifft man bereits Vorbereitungen zum Einzug der Truppen. Am Hofe trifft man großartige Vorbereitungen zu dem Empfang einer Anzahl fürstlicher Gäste. Alle deutschen Höfe werden durch Mitglieder bei der Feier vertreten sein; namentlich erwartet man die Fürsten, welche am Feldzuge theilgenommen. Der Zubrang der Fremden scheint ein so großer werden zu wollen, daß die Beschaffung von Quartieren Schwierigkeiten bereiten wird. Der Preis der Fenster ist in Folge der langen Ausdehnung des Einzugsweges etwas von der außerordentlichen Höhe der ersten Forderungen herabgedrückt. Ueber die Vorbereitungen Seitens der städtischen Behörden ist bereits berichtet. Die Ehrenjungfrauen, welche zur Begrüßung der einziehenden Truppen am Brandenburger Thore aufgestellt sein werden, sollen diesmal, wie die „Montags-Ztg.“ berichtet, in altdeutscher Tracht (nach Art des Bretchen-Kostüms) erscheinen und zwar in weißen Cachemir-Kleidern, welche mit blauer Garnitur geschmückt sind, da Blau die Lieblingsfarbe des Kaisers ist.

Der Bunsen'sche Antrag wegen Errichtung von Darlehnskassen für heimkehrende Landwehrmänner und Reservisten ist von den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths herathen, und es ist hierbei, wie bei den Beratungen im Reichstage, die Bedürfnisfrage an sich keineswegs verneint, sondern der Antrag ist nur aus dem Gesichtspunkte der Unmöglichkeit bekämpft worden, die ihm zu Grunde liegende wohlwollende Absicht von Reichs wegen zu verwirklichen. Dagegen haben die

Debatten im Reichstage schon den erfreulichen Erfolg gehabt, daß in einzelnen Kreisen die Angelegenheit besprochen und praktisch angefaßt wird. So hat der in den letzten Tagen in der vergangenen Woche unter dem Vorsitz des Freiherrn Norddeck zur Rabenau versammelt gewesene Bezirksrath in Gießen beschlossen, aus Kreismitteln an Landwehrmänner und Reservisten Darlehen zu geben in allen Fällen, wo die Gemeinden nach Prüfung des konkreten Falles die Gewährung eines solchen Darlehens für wünschenswerth erachten. Der Bezirksrath hat eine Kommission niedergesetzt, welche die Auszahlung dieser Darlehne beschließen event. bewirken soll. — Was die Stellung des Bundesraths und Reichskanzlers zu dem Antrage Bunsens betrifft, so wird, wie die „Corr. St.“ erfährt, der Bundesrath die eigentliche Initiative zur Abhilfe des in der gedachten Beziehung obwaltenden Nothstandes der einzelnen Bundesregierungen überlassen und sich seinerseits auf eine allgemeine Anregung und auf die Andeutung des zweckmäßigsten Weges, um zu dieser Abhilfe zu gelangen, beschränken. Dieser Weg ist nach der Ansicht des Reichskanzlers darin zu finden, daß die einzelnen Bundesregierungen à conto des ihnen demnächst zu überweisenden Antheils von der französischen Kriegsschädigung den Kommunalverbänden (Kreisen, Städten, Disbezirken oder Vereinen), welchen die Unterstützung der Landwehr- und Reservisten-Familien obliegt, die Mittel überweisen, um den durch die Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbs- und Vermögensverhältnissen besonders schwer geschädigten Reserveoffizieren und Mannschaften die Wiederaufnahme ihres gewerblichen und bürgerlichen Berufes nach Möglichkeit zu erleichtern.

Der Secondelieutenant à la suite des Garde-Musik-Regts., attached dem auswärtigen Amte, Fhr. v. Welczek, ist zum Geschäftsträger in Madrid ernannt worden und wird sich in einigen Tagen dorthin begeben. — Dem Vernehmen nach haben die 5. Infanterie-Division und das 8. Armeecorps Befehl zum Rückmarsch erhalten.

Um mit Ausschluß des Gardecorps, 5. und 7. Armeecorps 2c., welche wie bekannt, bereits Befehl zum Rückmarsch erhalten haben, die spätere Rückkehr der Truppen aus Frankreich vorzubereiten, sind mehrere Truppenverschiebungen in Frankreich befohlen worden. Das zweite bayerische Armeecorps ist über Sezanne, Vitry, Bar le Duc auf Nancy, (event. Weitermarsch dieses Corps von Nancy bis zum Rhein), das 12. sächsische Armeecorps (ausschließlich einer Infanteriedivision) über Verdun, Metz, Saarbrücken, Reiserlautern, Mainz auf Frankfurt a. M., die königlich württembergische Felddivision über Neufchatenau, Mirecourt, St. Die auf Straßburg, die großherzoglich hessische (25.) Division über Zabern und Weisenburg auf Mannheim, das Generalkommando 9. Armeecorps, die 18. Infanteriedivision, die Corpsartillerie und Trains über Luneville, Dieuze, Saargemünd, Zweibrücken, Neustadt auf Mainz (mit der event. Aussicht demnächst per Bahn befördert zu werden) in Marsch gesetzt worden. Das vom dem 12. (königlich sächsischen Armeecorps) besetzte Departement Aisne wird von dem 1. Armeecorps besetzt. Die vom 12. (königlich sächsischen) Armeecorps im Departement Ardennes zurückbleibende Infanteriedivision ist dem Oberkommando der 2. Armee unterstellt. Die von der königlich württembergischen Felddivision und dem 9. Armeecorps bisher besetzten Departements werden von der 2. Armee besetzt.

Die preussische Bank hat nunmehr den definitiven Beschluß gefaßt, ihre Wirkamkeit auch auf Elsaß und Lothringen auszudehnen und in Straßburg, Mühlhausen und Metz Kommandanten mit den ausgedehntesten Befugnissen zu begründen. Der Bankpräsident v. Dechend wird sich der „B. Z.“ zufolge in den nächsten Tagen an Ort und Stelle begeben, um die erforderliche Organisation in allen Einzelheiten zum Abschluß zu bringen.

Nach einer durch verschiedene Blätter, darunter auch die „Volksz.“, gegangenen Notiz sollte Dr. Schweitzer bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahlen 400 Thlr. erhalten haben, um in Arbeiterkreisen für die regierungsfreundliche Wahlen zu agitiren. Mit Rücksicht auf diese Nachricht hat derselbe jetzt an die „Volksz.“ ein Schreiben gerichtet, worin er nach der Erklärung, daß er „bei Gelegenheit der Reichstagswahlen von keinem Menschen Geld bekommen habe, und daß auch Niemand sich unterstanden habe, ihm welches anzubieten“, sagt:

Wohl aber sind in die Kasse des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins sowohl von sozial-demokratischer Seite, wie von Seiten solcher Parteien, welche bei engeren Wahlen mit der Arbeiterpartei kooperiren, Gelder im Gesamtbetrage von weit über 1000 Thalern geflossen. Die betreffenden Posten, darunter auch 400 Thaler aus dem Wahlkreise Hagen, befinden sich genau verrechnet auf den gedruckten Abrechnungen des Vereinstafflers, verdröret in hunderten von Exemplaren, und sind also durchaus kein Geheimniß.

Das vorstehende Schreiben erklärt also, daß die Konservativen im Kreise Hagen zur Bekämpfung der Wahl des Herrn Harfort eine gewisse Summe gezahlt haben — zwar nicht an Dr. Schweitzer persönlich, aber an die Kasse des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, dessen Präsident Dr. Schweitzer ist. Im Angesichte des heute von der konservativen Presse eröffneten Kampfes gegen die Liberalen, deren Grundsätzen man die Partiser Exzesse des Sozialismus Schuld geben möchte, ist die Thatsache gewiß von ganz besonderem Interesse, daß die Konservativen im Jahre 1871 den Sozialisten Geld gege-

und ich protestire gegen solche Anschauungen. Wenn der Antrag Herz nicht angenommen wird, so wird die Militärbehörde nach wie vor, wenn sie jemand für invalide erklären soll, verlangen, daß er in der That dienstunfähig sei und zwar in dem Sinne des Abg. Herz.

Bundesbevollmächtigter v. Koon: Ich will nur kurz dem Borredner die Versicherung geben, daß die Ansicht über die Verwaltung der Staatsbehörden, welche er vorausgesetzt hat, in der That für die Militärverwaltung maßgebend ist und zu allen Zeiten gewesen ist.

Abg. Graf Schulenburg (Beydenhof): Das Haus wird wohl das Gefühl mit mir theilen, daß der Abg. Eszler meine Aeußerung von vornhin völlig mißverstanden hat.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Herz abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei, der größte Theil des Centrums und der Nationalliberalen) und § 2 der Regierungsvorlage angenommen.

Zu § 3 befürwortet der Abg. v. Winter den Antrag der freien Kommission (von Bonin und Genossen), welcher dahin geht, daß Art. 1 dieses Paragraphen so zu fassen: „Als Dienstbeschädigungen (§ 2) gelten a. die bei Ausübung des aktiven Militärdienstes im Kriege oder Frieden erlittene äußere Beschädigung, b. anderweite nachweisbar durch die Eigenthümlichkeiten des Militärdienstes, sowie durch epidemische oder endemische Krankheiten, welche an dem zum dienstlichen Aufenthalt angewiesenen Orte herrschen, insbesondere durch die contagiöse Augenkrankheit hervorgerufene bleibende Störung der Gesundheit, wenn durch sie — a. und b. — u. f. w.“

Die Beschlüßfassung über das zweite Alinea dieses § bleibt für später ausgesetzt. Die §§ 4 und 5 werden nach der Regierungsvorlage angenommen.

Abg. Probst erklärt sich gegen den §, weil auch nach dem Antrage von Bonin der Militärrang von den Beamten in unverhältnismäßiger Weise bevorzugt erscheine.

Bundesbevollmächtigter (für Bayern) Oberst Fries: Die Steigerung der Pension nach der Zahl der Dienstjahre ist ein Vorzug vor unserm früheren Pensionsgesetze in Bayern, welches eine solche Steigerung überhaupt nicht kannte.

Nachdem sich die Abgg. Cramer und Kardoff für den Antrag Bonins ausgesprochen haben, wird derselbe mit großer Majorität angenommen.

Abg. Richter: Mein Antrag bezweckt den Pensionsetat vor einer Belastung von etwa 400,000 Thlr. jährlich zu schützen.

Bundesbevollmächtigter v. Koon: Unstreitig ist die Pensionierung des Reichsheeres und der Reichsmarine eine Reichssache, eine allgemeine Sache.

Abg. Richter: Mein Antrag bezweckt den Pensionsetat vor einer Belastung von etwa 400,000 Thlr. jährlich zu schützen.

Abg. v. Geyer: Ich bemerke, daß die Dispositionsbefugnisse der Offiziere mit dem Pensionsgesetze gar nicht zu thun haben, vorausgesetzt, daß besondere Bestimmungen über die Dispositionsbefugnisse getroffen würden, das aber könne nur in einem Militärdienstgesetze geschehen.

greifen, und es würde, wenn beides angenommen würde, einer der unglücklichsten Fälle vorliegen, in welchem ich das Zustandekommen des Gesetzes stark bezweifle.

Nachdem noch die Abgg. Eszler und Buhl sich gegen das Amendement Dicker ausgesprochen, wird dasselbe abgelehnt und § 11 der Regierungsvorlage angenommen.

§ 12. „Ansprüche auf Pensionserhöhung und Betrag derselben“ wird in folgender von dem Abg. v. Bonin beantragten Fassung angenommen: Jeder Offizier oder im Offizierang stehende Militärarzt, welcher nachweislich durch den Krieg invalide oder zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes untauglich geworden ist erhält eine Erhöhung der Pension: a) wenn dieselbe 550 Thlr. und weniger beträgt, um 250 Thlr. jährlich, b) wenn dieselbe zwischen 550 und 600 Thlr. beträgt, um 300 Thlr. jährlich, c) wenn dieselbe zwischen 600 und 800 Thlr. beträgt, um 200 Thlr. jährlich, d) wenn dieselbe zwischen 800 und 900 Thlr. beträgt, um 1000 Thlr. jährlich, e) wenn dieselbe 900 Thlr. und mehr beträgt, um 100 Thlr. jährlich.

§ 19 wird von der freien Kommission (v. Bonin und Gen.) amendirt in folgender Fassung angenommen: Bei Berechnung der Dienstzeit kommt auch die Zeit in Anrechnung, während welcher ein Offizier oder im Offizierang stehender Militärarzt a) im Militärdienste eines Bundesstaates oder der Regierung eines zu einem Bundesstaate gehörenden Gebietes sich befunden oder b) mit Gehalt vorübergehend oder für die Dauer eines Jahres zur Disposition gestanden hat.

Abg. Eszler beantragt an die Stelle der 40jährigen Dienstzeit das Lebensalter von 60 Jahren zu setzen.

Bei § 32 (das Recht auf Pension erlischt mit dem Tode oder durch rechtskräftige gerichtliche Verurtheilung) macht Abg. v. Bernuth auf die darin liegende bedenkliche Abweichung vom deutschen Strafgesetzbuch aufmerksam.

Bei § 32 (das Recht auf Pension erlischt mit dem Tode oder durch rechtskräftige gerichtliche Verurtheilung) macht Abg. v. Bernuth auf die darin liegende bedenkliche Abweichung vom deutschen Strafgesetzbuch aufmerksam.

Bei diesem Paragraphen verlegt sich das Haus gegen 4 Uhr, um die Berathung Dienstag 11 Uhr fortzusetzen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Die freie Kommission für Grundbesitz und landwirtschaftliche Gewerbe hielt Sonnabend ihre zweite Sitzung, in welcher die drei Abtheilungen derselben sich konstituirten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Juni.

— In Folge der angeordneten Demobilisirung des 5. Armeecorps werden nunmehr auch das stellvertretende General-Kommando dieses Corps, sowie die stellvertretenden Kommandos der 17. und 18. Brigade (Glogau) und 19. und 20. Brigade (Posen) aufgelöst.

— Auf dem alten Bahnhofe kommen vom 5. Armeecorps von heute Abend 7 Uhr ab die Nacht hindurch 6 Extrazüge mit den Sanitäts- Detachements an.

— Der Witzbrand ist unter dem Rindvieh zu Dominium Drzggowo, Kr. Schroda, ausgebrochen.

— Lerche und Drossel. Beide Vogelgattungen werden von der Polizei in die Kategorie der Jagd- und nicht in die der Singvögel gestellt und ist in Folge dessen deren Verkauf von ihr gestattet worden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steinbecker & Co. in Hamburg besonders aufmerksam.

Mittwoch den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Kanonenplatze hieselbst 17 überflüssige Königl. Dienstpferde meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Posen, den 4. Juni 1871.
Kommando der 3. Fuß-Abtheilung
Schl. Feld-Artillerie-Regiments
Nr. 5.

forsten
in jeder Größe, nicht unter 100 Mrg. wünscht ein Holzhändler — in der Provinz Posen — zu kaufen und leistet bedeutende Anzahlung. Die Herren Besitzer belegen sich Offerten sub G. # 332 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau zu senden. Agenten erhalten gute Provision.

Die diesjährige
Grasnutzung
auf den Wiesen des Dominium Jaraczewo wird am 15., 22. und 26. Juni verkauft werden.
Ein Repostorium für Manufaktur-Waaren sowie zwei lange Ladentische zu verkaufen. Näheres bei Kaufmann & Palme, Sapieha-Platz Nr. 1.

Um mit dem Bestande meines Kurzwaaren Lagers völlig zu räumen, habe ich die Preise sämmtlicher Artikel für Wiederverkäufer bedeutend herabgesetzt.
B. Machol,
Gr. Grabenstraße 35.
Infanterie-Uniformstücke, größtentheils noch unbenutzt, sind billig zu verkaufen. Näheres Breslauertstr. 20, 2. Tr. rechts.

Ein großer Aufschwager, sich vorzüglich zum Reise- oder Gasthofswagen eignend, steht billig zum Verkauf Mühlentstraße 12, 2 Treppen hoch.
Die Niederlage
der ersten electromotorischen Bahnhofsbander für zahlende Kinder, pro Stück 10 Sgr., befindet sich bei
Witt. Fürst Nachfolger.
Markt 84.
(Beilage.)

PROSPECT

der

Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe, vorm. Patzenhofer.

Es ist den Unterzeichneten gelungen, die in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Brauerei von

G. Patzenhofer

hier zu erwerben, und ist dieselbe in eine Aktien-Gesellschaft unter vorgeannter Firma umgewandelt worden.

Benanntes Etablissement besteht aus den in der Papenstraße, also im Mittelpunkte der Stadt, belegenen Gebäuden nebst Brauerei und den ca. 1200 D.-Ruthen großen Grundstücken vor dem Landsberger Thore (gegenüber dem Friedrichshain).

Die auf letzterem befindlichen Eiskellereien gehören zu den ausgedehntesten der Stadt und wurden vor wenigen Jahren nach den neuesten Erfahrungen der Technik angelegt. Ein stattliches Gebäude, Hallen und Garten werden zum schwunghaft betriebenen Bier-Ausschank benutzt.

Die große unbebaute Fläche eignet sich vermöge des dort befindlichen, außerordentlich guten Bodens zur Anlage der größten Brauerei, falls in späteren Jahren ein dahin zielender Beschluß gefaßt werden sollte. In diesem Falle würde der Erlös aus den Häusern in der Stadt die event. Anlagekosten stets decken.

Die Vortrefflichkeit des erzeugten Fabrikats ist allseitig bekannt und gewährt die außerordentlich rege, seit Jahren zunehmende Frage danach, welche der bisherige Besitzer niemals in vollem Umfange befriedigen konnte, die Gewißheit, daß man auch bei vergrößerter Produktion auf unverändert guten Absatz rechnen darf.

In der Campagne 1869/70 wurden ca. 20,000 Tonnen Bier verkauft. Wenn man berücksichtigt, daß davon 2500 Tonnen in den zum Ausschank benutzten Lokalitäten mit einem besonderen Nutzen von 5 Thlr. pro Tonne verwerthet wurden, und ferner den Gewinn aus dem Engros-Verkauf auf nur 2 Thaler pro Tonne veranschlagt, so ergibt sich mit Sicherheit, daß das Anlage-Kapital, welches augenscheinlich sehr niedrig normirt werden konnte, eine sehr gute Verzinsung zu erwarten hat. Die vorhandenen Anlagen gestatten überdies, selbst ohne Erweiterung, eine wesentliche Steigerung der Produktion.

Die Gesellschaft übernahm oben erwähnte Grundstücke nebst Kellereien, alle dazu gehörigen Maschinen, sowie das lebende und todte Inventar für den Preis von	440,000 Thaler,
hiervon verbleiben auf Hypothek zu 5 pCt. bis zum 1. Juli 1874	40,000 Thaler,
" " 1. Juli 1881	120,000 " 160,000 "
Der Rest von	280,000 Thaler,
sowie der Preis für übernommene Vorräthe und der baar zu reservirende Betriebsfond insgesamt	70,000 "
	Summa 350,000 Thaler,

ist durch Aktien-Emission aufgebracht.

Die unter den Vorräthen befindlichen 7000 Tonnen Bier werden zum Kostenpreise übernommen und fällt der daraus resultirende Gewinn schon den Aktionären zu. Die erste Geschäftsperiode schließt mit dem 1. Oktober a. c. ab.

Obige Darlegungen werden die Ueberzeugung erwecken, daß die Betheiligung bei dem von uns gegründeten Unternehmen die Sicherheit einer sehr guten Rentabilität in sich birgt und offeriren wir nunmehr oben erwähnte

Thaler 350,000 in 3500 Actien à 100 Thaler

dem Publikum im Subskriptionswege.

Berlin, im Juni 1871.

Hirschfeld & Wolff. Marcus Nelken & Sohn.

Bedingungen.

§ 1. Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari

Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Juni a. c.

in Berlin bei Herren **Hirschfeld & Wolff**, 27. u. d. Linden,
 = " = " **Marcus Nelken & Sohn**, 10. Jägerstraße,
 = Posen = " **Hirschfeld & Wolff**,
 = Breslau = " **Marcus Nelken & Sohn.**

- § 2. Bei der Anmeldung ist eine Kautions von 10 pCt. baar oder in cours habenden Effekten zu hinterlegen.
 § 3. Falls die Anmeldungen die zur Disposition gestellte Summe übersteigen, erfolgt eine Reduktion.
 § 4. Für die zugetheilten Beträge werden voll eingezahlte Aktien oder Interimscheine gegen Einzahlung der vollen Valuta von 100 pCt. und laufenden Zinsen à 5 pCt. vom 1. Juni cr. ab unter Berücksichtigung der event. baar deponirten 10 pCt. an den Anmeldestellen ausgehändigt.
 § 5. Die volle Einzahlung resp. Empfangnahme der Aktien oder Interims-Scheine muß bei Verlust der hinterlegten Kautions bis spätestens zum 20. Juni cr. erfolgen

Körsen-Telegramme.

Wetzlar, den 5 Juni. Goldagio 12 1/2 1882 Bonds 112. Berlin, 6 Juni. (Anfangs-Kurse.) Weizen fest, pr. Juni 79, pr. Sept-Okt 77. Roggen ruhig, per Loto 5 1/2, Juni-Juli 5 1/2, Juli-August 5 1/2, Sept.-Okt. 5 1/2. ...

Gekündigt 9000 Ctr. Rindungspreis 78 1/2 Rt. pr. 1000 Kilgr. Kafee loto fest, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 11,400 Ctr. Rindungspreis 48 1/2 Rt. per 1000 Kilogr. ...

Breslau, 5 Juni. [Amllicher Produkt-n-Börse. G.] Roggen (p. 2000 Pfd.) still, pr. Juni u. Juli 4 3/4, Juli-August 4 3/4, August-Sept. 5 1/4. ...

Berliner Viehmarkt.

Am 5 Juni c. wurden auf den Dr. Stroussberg'schen Viehhof an Schafvieh aufgetrieben An Rindvieh 245 Stück. Das Geschäft entwickelte sich bei kälteren Buttriften recht lebhaft; beste Waare wurde mit 17 Thlr. ...

Uebersicht

Table with 2 columns: Ankommende Posten, Abgehende Posten. Lists various train routes and destinations like Posen, Breslau, etc.

Börse zu Posen

am 6 Juni 1871. Fonds. Posener 4%, neue Pfandbriefe 8 1/2 G. do. Rentendriefe 8 1/2 G. Provins.-Oblig. —, do. 5%, Kreisoblig. 9 3/4 B. ...

Stettin, 5 Juni. Aus der Börse. (Amllicher Bericht.) Wetter regnig, + 9 R. Barom.: 28.2 Wind: ND, windig. — Weizen etwas fester, p. 2000 Pfd. loto geringer gelber 56-61 Rt. ...

Neueste Depeschen.

Berfailles, 5. Juni. In der National-Versammlung spricht sich die mit der Prüfung der Haltung der Regierung der nationalen Vertheidigung von Paris, Lyons und Bordeaux beauftragte Kommission für die Untersuchung aus. ...

Produkten-Börse.

Berlin, 5 Juni. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: 11°. Bitterung: trübe. — Bei Beginn des heutigen Marktes ist der Begeh für Roggen gedehnter gewesen, dem sehr zutückhaltenden Angebot ...

Table titled 'Preise der Cerealien. Breslau, den 5 Juni.' showing prices for wheat, rye, and other grains in different grades.

Berlin, 5 Juni. Die Börse war schon im gestrigen Privatverkehr schwächer gewesen, auch heute hielt diese Haltung noch an und machte sogar noch weitere Fortschritte. ...

Breslau, 5 Juni. Die Börse war schon im gestrigen Privatverkehr schwächer gewesen, auch heute hielt diese Haltung noch an und machte sogar noch weitere Fortschritte. ...

Jonds-u. Aktienbörse.

Large table listing various bonds and stocks. Columns include issuer names (e.g., Deutsche Reichsbahn, Preussische Staatsbahn) and their respective prices.

Table listing financial institutions and their services. Includes entries for 'Deutscher Kredit', 'Preussische Provinzialbank', and others.

Table listing railway stocks and other securities. Includes entries for 'Breslau-Berlin', 'Potsdam-Berlin', and various railway companies.